

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 27. März

1870.

Nr. 73.

Bestellungen
auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Stettiner Zeitung mit der illustrierten Frauenzeitung „das Haus“ 25 Sgr., für die Pommersche Zeitung ohne Haus 15 Sgr. Preis in Stettin für die Zeitung mit Haus monatlich 7 Sgr., ohne Haus 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Berlin, 26. März. Der „Staats-Anz.“ enthält folgenden Allerhöchsten Erlass an den Minister des Innern:

Auch in diesem Jahre sind Mir zu Meinem Geburtstage aus den sämmtlichen Provinzen Meiner Monarchie, aus anderen Theilen des deutschen Vaterlandes und aus dem Auslande von Korporationen, Gemeinden, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen so vielseitige Glückwünsche theils schriftlich, theils telegraphisch zugefunden worden, daß Ich Mich gebunden fühle, Allen, welche durch den Ausdruck ihrer Liebe und Anhänglichkeit Mein Herz erfreut haben, Meinen aufrichtigen Dank zu erkennen zu geben, und Sie hierdurch beauftrage, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 23. März 1870.

W i l h e l m.

Deutschland.

□ Berlin, 25. März. Die Erklärung des Ministers v. Barnbüler auf die Interpellation des Abgeordneten Scholt in der württembergischen Kammer, wodurch er mit aller Entschiedenheit seinen Entschluß betont hat, die mit Preußen abgeschlossenen Allianzverträge gewissenhaft zu erfüllen, ist geeignet, einen sehr guten Eindruck zu machen. Besinnlich hat auch der hessische Bevollmächtigte beim Bundesrat eine derartige Erklärung mit Bezug auf das Großherzogthum Hessen neulich im Reichstag abgegeben. Diese Kundgebungen aus süddeutschem Munde werden namentlich auch das Gute haben, sowohl den Wühleren der Ultramontanen, der Demokraten und der Anhänger der Depositorien als den etwaigen Projekten des Auslandes die gewünschten Chancen zu nehmen. — In verschiedenen Blättern ist die Nachricht enthalten, daß der Geh. Sanitätsrat Dr. Preuß aus Karlsruhe hierher berufen worden sei, um seinerseits ein Gutachten über die bevorstehende Brunnenlur des Königs abzugeben. Es werden dann selbst noch ausführlicher die Ansichten mitgetheilt, welcher dieser Arzt über den Gesundheitszustand des Königs abgegeben haben soll. Thatjache ist, daß Dr. Preuß, wie offiziell, hier anwesend gewesen und daß er bei dieser Gelegenheit auch, wie dies in der Regel der Fall ist, vom König als ein ihm bekannter und hochgeschätzter Arzt empfangen worden ist. Falsch ist dagegen, daß Dr. Preuß zu einer Konsultation vom König besonders hierher berufen worden wäre. Dazu liegt keine Veranlassung vor. — Das Thema von der außerordentlichen Landtagssession wird in der Presse vielfach besprochen und dabei die Gründe, welche für und gegen dieselbe sprechen, eingehend erörtert. Im Allgemeinen spricht man sich gegen eine außerordentliche Landtagssession aus. Dass also in den parlamentarischen Kreisen eine Abneigung gegen die außerordentliche Landtagssession vorherrscht, wäre damit allerdings konstatirt, doch kann von Beschlüssen der Regierung in dieser Hinsicht nicht die Rede sein. Wenn die Nachrichten daher auch dahin gehen, sind sie als unrichtig zu bezeichnen. Es ist übrigens jetzt sehr wahrscheinlich, daß der Reichstag seine Arbeiten über die Österreicher hinaus verlängern und gleichzeitig mit dem Zollparlament tagen wird. — Auch die „Magdeb. Ztg.“ beschäftigt sich mit der außerordentlichen Landtagssession. Dieses Blatt spricht sich gegen eine solche mit Rücksicht darauf aus, daß die Sommeression ebenfalls resultlos wie die Winteression sein werde und knüpft daran noch folgende Bemerkungen: „Durch die frühzeitige Ankündigung einer Wiederaufnahme der Verhandlungen sind die Minister des Innern und der Kultusminister der Notwendigkeit überhoben gewesen, Kreisordnung und Schulgesetz in aller Form juridizunehmen. Beide Vorlagen sind liegen geblieben, nicht erledigt und das klingt besser in den Ohren der Wähler als das Eingeständnis, der Landtag sei nicht im Stande gewesen, aus den Vorlagen etwas zu machen.“ Man versteht nicht recht den Sinn dieser Neuherungen. Man wird der „Magdeb. Ztg.“ nur bspflichten können, wenn sie meint, daß sich der Landtag kein Zeugnis der Fähigkeit und der Fruchtbarkeit ausgestellt hat, wenn er den Kreisordnungsentwurf, der in jeder Hinsicht so viel Entgegenkommen gegen die liberalen Forderungen zeigt, nicht einmal durchberaten, geschweige denn das Reform-Gesetz zu Stande gebracht hat. Man wird es nur für richtig

finden können, daß diejenigen Elemente des Landtags, welche diese Erfolglosigkeit verschuldet haben, mit einer schweren Verantwortung vor ihre Wähler treten und ihren Anspruch auf Wiederwahl schwer werden motivieren können. Wenn die etwas problematisch gehaltenen Neuherungen der „Magdeburgischen Zeitung“ diesen Stand haben, so sind, wie gesagt, vollständig damit einverstanden.

Berlin, 26. März. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittags den General v. Werder und andere höhere Offiziere, hatte eine längere Besprechung mit dem Oberst v. Kalinowski von der Schlesischen zu Spandau, welcher ein neues Gewehr vorlegte, und nahm hierauf die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Pioncher, des Polizei-Präsidenten v. Bürk, des General-Intendanten von Hülsen, des Haushofministers von Schleinitz entgegen. Nachmittags statteten der Kronprinz, der Großherzog von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Fürst, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern im Palais einen Besuch ab, fuhren darauf nach dem Augusta-Hospital, das in Anwesenheit der Königin und Großherzogin von Baden in allen seinen Theilen besticht wurde, und wohnten alsdann in der Central-Turnanstalt den verschiedenen Exerzierungen bei. Der Großherzog von Baden war begleitet vom Kriegsminister von Beyer und dem General von Neubronn. — Der König ertheilte inzwischen Audienz und arbeitete mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Um 5 Uhr war im Kronprinzipalischen Palais Tafel, an welcher der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen sowie die am Hofe zum Besuch weilenden Fürstlichen Personen Theil nahmen. Abends erschienen die Herrschaften in der Oper und waren nachher im Königl. Palais versammelt. Die am Donnerstag dort stattgefundenen Soirées dauerte bis 2 Uhr.

— Die Rüstigkeit, welche unser König bei seinem 73. Geburtstage gezeigt, hat allgemeine Bewunderung und in jedem preußischen Herzen Freude verursacht. Einen Beweis dieser Rüstigkeit hat Se. Majestät auch am nächsten Tage auf dem Balle Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl gegeben, indem er, den Bitten seines Tochters nicht widerstehend, mit J. K. H. der Großherzogin von Baden eine Tanzgäste tanzte, worauf später Ihre Majestät die Königin Augusta mit ihrem Schwiegersohn, dem Großherzog von Baden, eine Tour tanzte.

— Die Pforte soll, wie der „Elbers. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, in dem Circularschreiben, in welchem sie ihren Vertretern die Zustimmung zu der Bildung der Bösi und Marbo-Bodo-Kommission erklärt, Gelegenheit genommen haben, sich in Betreff der „stets sich erneuernden“ montenegrinischen Händel ebenso vollständig wie aufrichtig auszusprechen und insbesondere zu betonen, daß die fortwährende diplomatische Einmischung in diese inneren Angelegenheiten, eine Einmischung, welche übrigens fortan entschieden abgelehnt werden würde, wesentlich dazu beigetragen hätte, diesen Händeln Wichtigkeit zu verleihen. Im Allgemeinen verräth die Sprache des Altenstüdes, daß an der Pforte eine große Gereiztheit gegen den Fürsten von Montenegro und seine Bevölkerung herrscht. Mit dem österreichischen Botschafter hatte der Großvizeziger eine lebhafte Unterredung, welche bis zu einem gewissen Grade die Partei des Fürsten genommen hatte.

— (N.-B.) Nachträglich erfahren wir noch zur Geburtstagsfeier des Königs, daß das gesamme diplomatische Corps zu einem Diner beim Grafen Bismarck vereinigt war. Der Kaiserlich französische Botschafter Graf Benedetti brachte das Hoch auf den König aus und Graf Bismarck beantwortete daselbst mit einem Hoch auf sämmtliche Souveräne, welche am diesseitigen Hofe vertreten sind. Der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Staatsminister Delbūs, hatte die Mitglieder des Bundesrates, so weit dieselben eben nicht dem diplomatischen Corps angehören, zu einem Festmahl eingeladen. Das Festmahl des Reichstages war von etwa 100 Mitgliedern besucht, welche der Rechten und den National-Liberalen angehörten. Die Fortschrittspartei und die partikularistische Fraktion waren nicht vertreten, doch war der Abg. Windthorst (Muppen) anwesend. Der Präsident Dr. Simson fehlte bei diesem Feste. Den einzigen Toast auf den König brachte daher der Vizepräsident, Herzog von Ujest aus. Eine Anzahl von Mitgliedern des Domchores sang während der Tafel patriotische Lieder. Als die Reihe an das Amtslied Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland“, kam, erhoben sich bei dem letzten Verse: „Das ganze Deutschland soll es sein“, sämmtliche Anwesende von ihren Plätzen. Es herrschte überhaupt bei dem Feste eine sehr gehobene Stimmung.

— Wie verlautet, ist mit Schweden ein Additionalpoli-Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen worden, der wo möglich bis zum 15. April ratifiziert sein soll, und wonin es die Bundespostverwaltung übernimmt, eine Postdampfschiff-Verbindung zwischen Stralsund und Malmö durch einen Privatunternehmer für die Zukunft

gegen eine Vergütung von 10,000 Thlr. jährlich sicher zu stellen, wozu Schweden 5000 Thlr. beiträgt.

— Den Verteilten der Danziger Kaufmannschaft ist auf deren Eingabe an das Bundeskanzler-Amt wegen Berufung des Zollparlaments und Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Reform des Zolltarifes erwidert worden, daß es in der Absicht liege, das Zollparlament auch in diesem Jahre zu berufen und vor dessen Zusammentreten Abänderungen des Zollvereintarifes, durch welche die seit 1865 in der Entwicklung begriffene Reform im Sinne der Vereinfachung des Tarifs und Erleichterung des Verkehrs fortgebildet, zugleich aber auch die finanzielle Grundlage des Tarifs gestärkt werden solle, dem Bundesrathe des Zollvereins von Neuem vorzulegen.

— Der angeblich wegen Anwerbung für die Welsenlegion verhaftete und nach Berlin transportierte ehemalige Korporeal Lampe aus Ronnenburg ist, wie das „Hann. Tagebl.“ berichtet, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Der Rittmeister a. D. Graf Hässler, gegen gegen welchen eine Untersuchung wegen Wechselsäufung schwelt und dem es auf dem Transporte von Frankfurt a. M. nach Schwedt gelang, dem ihm begleiteten Schuhmann zu entweichen, ist am 21. d. M. in Potsdam wiederergreift und nach Schwedt zur Untersuchungshaft abgeführt worden.

Spanien, 25. März. Die hiesigen Feiern sollen auch in diesem Jahre noch erweitert werden. Ebenso ist die Herstellung eines Raketen- und Schlagröhren-Laboratoriums für den Betrieb der Feuerwerksabteilung der Artillerie, der Bau eines Wagenhauses in dem bei der Stadt belegenen verschwanzten Lager, die Errichtung eines Maschinengebäudes zur Herstellung von prismatischem Pulvers u. s. w., sowie die Errichtung einer neuen Kaserne angeordnet worden.

Paris, 23. März. (K. 3.) Der Brief des Kaisers, der Prozeß in Tours, die neue Arbeitseinstellung im Creuzot bilden die Ereignisse des Tages. Im Creuzot stellt sich diesmal die Wühlerie zu politisch-sozialistischen Zwecken ganz nackt heraus. Die Arbeiter zeigten sich am Sonnabend bei der Auszahlung vergnügt und zufrieden und am Montag traten sie ihre Arbeit zu gewohnter Stunde an. Da wurde plötzlich um 11 Uhr von drei Individuen, die als Agitatoren bekannt sind, in der Grube St. Paul verbrettet, in Paris sei die Republik proklamiert. Die Arbeiter verließen hier, wie bald auch in der Grube St. Peter, die Arbeit. Abends 6 Uhr stieg nur etwa die Hälfte wie sonst zur Grube: „Da in Paris die Republik erklärt ist, brauchen wir nicht mehr zu arbeiten!“ entgegneten die Arbeiter den Werksführern, die sie antrieben, zur Arbeit zu geben. Morgens 6 Uhr fehlten bei dem Wechsel der Werker in der einen Grube 240 Mann, in den anderen Gruben wurde wie gewöhnlich gearbeitet. Als die Wühler das sahen, etwa 50 Mann stark, durchzogen sie die Gruben, um die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Als sie in den Schmieden und Bauwerkstätten dieselben Versuche machten, wurden sie mit Nachdruck von den Arbeitern zurückgewiesen. Gestern Abend beim Wechsel blieben die Grubenarbeiter aus. Der Hauptagitator ist derselbe Assy, der als Kolporteur der Marcellaise und Agent Nochforts überall herum schleicht und Unheil schürt.

— „Nichts fehlt dem Erfolge des kaiserlichen Briefes, selbst nicht die Angriffe des Führers der sieben Weisen von Griechenland!“ beweist das Journal des Debats. Sämmtliche Pariser Blätter sind einmütig in ihrer Anerkennung, nur das Pays grübt: „Wenn sonst der Kaiser das Wort ergreift, sprach er stets klar; sein scharfer, erhabener, lichtvoller Gedank ergriff auf den ersten Anlauf alle Geister, selbst ehe er zu reden aufgehört, hatte jeder ihn begriffen; heute ist Alles umgewandelt. Der erste Versuch, den er mit seiner geheimen konstitutionellen Gewalt macht, ist ein Räthsel; da haben wir das parlamentarische Regiment!“ Das Räthsel wird sich aber wohl bald auch den Arladiern lösen, wenn ihnen nicht heute bereits die Augen aufgegangen sein sollten. Die France weist auf den Brief des Kaisers an den Staats-Minister vom 28. Nov. 1861 hin, der den von 21. März 1870 bereits ankündigte. Napoleon III. sagte damals: „Treu meinem Ursprunge, kann ich die Prärogative der Krone weder als ein geheiligtes Gut betrachten, an das nicht gerührt werden darf, noch als die Ehrehaftigkeit meiner Väter, das ich vor Allem meinem Sohne unverläßt zurücklassen müßte. Erwählt vom Volke und Vertreter seiner Interessen, werde ich stets ohne Bedauern jede unnütze Einrichtung dem öffentlichen Wohle opfern, wie ich unerschütterlich in meinen Händen jede der Ruhe und dem Wohlstande des Landes unentbehrliche Gewalt behalten werde.“ Der „Constitutionnel“ schließt, nachdem er nachgewiesen, wie einsichtig und groß Napoleon III. gehandelt, mit der Bemerkung: „In der Geschichte wird dem Herrn Olivier die große Ehre bleiben, daß er der Hauptmitarbeiter des Kaisers bei dieser Großtat gewesen sei.“

Paris, 25. März. Der Kriegsminister General Leboeuf ist zum Marschall von Frankreich ernannt. — Dem „Constitutionnel“ folge ist die Antwort der Kurie auf die Note des Grafen Daru gestern hier eingetroffen.

Tours, 23. März. Seit gestern haben die Behörden grohartige Vorsichtsmafregeln ergriffen. Am Tage erhalten alle Besitzer von Cafés und sonstigen Wirthshäusern den Befehl, die Volkstümme streng einzuhalten, und des Abends um 11 Uhr durchzogen Pa-

Preis der Zeitung auf der Post vier-jährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.

Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vier-jährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

trouillen von acht Mann die Stadt, um zu sehen, ob man dem Befehle nachgekommen sei. Die Nachtpatrullen waren alle verdoppelt worden und den ganzen Tag über durchzogen Patrouillen von Gendarmen zu Pferde die Stadt. Demonstrationen selbst kamen aber bis jetzt nicht vor. Nur fand heute Abend um 7 Uhr ein kleiner Aufmarsch statt. Ein junger Mann, der sich vor dem Justizpalast befand, rief nämlich: „Es lebe die Republik! Es lebe Nochfort!“ Er wurde sofort festgenommen; auf dem Wachtposten angelommen, erklärte er, er sei der Sohn eines reichen Pariser Gewürzträgers und er sei in Tours wegen einer Mission, welche ihm die „Frères“ anvertraut hätten.

Tours, 24. März. Der Gerichtshof hat hunderte wegen seiner Ausfertigung in der gestrigen Sitzung zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

Tours, 25. März. (Prozeß gegen Peter Bonaparte. Fortsetzung des Zeugenverhörs). Advokat Laurier greift in seinem Plaidoyer den Angeklagten auf das Heftigste an, so daß ihm der Präsident zwei Mal die Bemerkung machen mußte, daß der Ankläger nicht das Recht habe, den Angeklagten zu schmähen, sondern nur seine Schuld zu beweisen. (Lebhafte Beifall.) — Der Präsident erklärt als Resultat der bisherigen Debatten, er werde den Geschworenen die Frage vorlegen, ob dem Angeklagten der Entschuldigungsground zu Statuten komme, daß er zu seiner That provoziert worden sei.

Grenzot, 25. März. Der Streit ist fast beendet. Die Arbeiter beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Florenz, 24. März. Aus Pavla wird heute telegraphisch gemeldet: Vergangene Nacht fand hier selbst eine Auseinandersetzung statt. Eine Bande von ca. 40 Personen sammelte sich vor der Kaserne an und rief: „Es leben die Truppen“, „es lebe die Republik!“ Die Truppen der Kasernen trieben die Auseinander auseinander, wobei diese thätilichen Widerstände leisteten. Ein Sergeant wurde getötet und ein Offizier und vier Soldaten verwundet. Von den Aufständigen blieben zwei tot auf dem Platz; die übrigen wurden zerstreut. Weiter ist die Ruhe in der Stadt nicht gestört worden.

London, 23. März. Ein Brief der „Pall Mall Gazette“ aus Kairo erwähnt ein Gerücht, daß Münzinger gestorben sei. Wir können nur hoffen, daß die Angabe sich nicht bestätigen werde. Bekanntlich wurde der verdienstvolle schweizerische Gelehrte gegen Ende September auf der Reise von Kairo nach Massaua von Eingeborenen überfallen und schwer verwundet; doch meldeten die letzten Nachrichten, daß vier Angeln ihm glücklich herangezogen worden seien und die Lebensgefahr für überwunden gehalten werden dürfe.

Kopenhagen, 25. März. Die Schiffsfahrt zwischen Dragør und Moen ist durch starke Eismassen noch gesperrt. Zwei Dampfer, welche versuchten, durch das Eis zu dringen, mussten wieder umkehren.

Türkei. Aus Damaskus wird unter dem 25. Februar der Augsburger „Allg. Blg.“ geschrieben: Die heilige mohamedanische Gemeinde, in Syrien die zahlreichste, hat durch den Tod des Scheich Abdallah Habihi einen stärklich fühlbaren Verlust erlitten. Abdallah stand wegen seiner Gelehrsamkeit als islamistischer Theologe, sowie wegen seines strengen Lebenswandels und seiner Unzulänglichkeit gegen Andersgläubige bei seinen Religionsgenossen in hoher Achtung. Er spielte bei den blutigen Ereignissen von 1860 eine Rolle, wurde auf Antrag der europäischen Kommission verbannt, im Jahr 1867 aber begnadigt. Seitdem beschrankte er seine Tätigkeit auf Neden in der großen Moschee, wo er ein eigenes Gemach bewohnte, und von wo er nur einmal wöchentlich, am Vorabend vom Freitag, seine Familie besuchte. Um die Mitte Januars wurde er in Folge eines Schlaganfalls heilweise gelähmt, und starb endlich plötzlich, in Gegenwart vieler seiner Bewunderer, in einem Alter von ungefähr 60 Jahren. Das Leichenbegängnis fand mit gewöhnlicher moslemannischer Einfachheit, aber unter großem Zulauf der Bevölkerung, selbst von Christen und Juden, statt. — Der englische Konsul Kapitän Burton steht im Begriff nach Beirut und anderen Punkten des Küstenlandes abzureisen, um Studien zu machen für den Plan der Anlegung einer fahrbaren Straße durch die Wüste bis an den persischen Meerbusen und Bagdad. Angestellten Berechnungen folge diese Straße 8 Millionen Pf. St. kosten, die man durch Altten in England aufzubringen gedenkt. Ob sie sich aber, wenn sie zur Ausführung kommt, rentieren wird, steht dahin; wenigstens macht die bereits zwischen hier und Beirut bestehende keine sehr günstige Geschäfte, da seit 1865 die Verwaltungs- und Bauosten alle Einnahmen aufgezehrt haben.

Egypten. Aus Kairo wird der „Pall Mall Gazette“ geschrieben, der Biscönig habe zur Abhaltung der Cholera eine Korvette nach Jiddah beordert mit dem bestimmten Auftrage, falls unter den Melcopilgern die Krankheit ausbreche, sofort der Wasserverbindung von den heiligen Städten und Egypten vollständig Einhalt zu thun und auf diesem Wege wenigstens die Einschleppung nach Egypten zu verhindern.

Nommeru.

Stettin, 26. März. In Rücksicht darauf, daß zu dem letzten Konzert des Fräuleins Laura Kahler, die in ihrem zweimaligen Auftritt den bedeutendsten Erfolg errang, schon Tage zuvor Plätze nicht mehr zu haben waren, hat die junge Künstlerin, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, sich bestimmten lassen, am Dienstag im Kasinoaal ein drittes und letztes Konzert zu geben, zu welchem auch die Mitwirkung der Stettiner Opernkapelle in Aussicht steht. Es wird jedoch, um Überfüllung des Saales zu verhindern, nur eine

bestimmte Anzahl Billets ausgegeben und ein Verlauf an der Abendklasse nicht stattfinden. Meldungen zu Eintrittsbillets nimmt der Musikalienhändler Herr C. Simon hier entgegen.

(Sitzung der polytechnischen Gesellschaft am 18. März.) Der Vorsitzende Dr. Delbrück heißt den Eingang eines Schreibens des Gewerbevereins zu Braunschweig mit, in welchem die Mitwirkung des Vereins zu der im August baselst stattfindenden Gewerbe- und landwirtschaftlichen Ausstellung gewünscht wird. Hierauf hielt Herr Dr. Vogel aus Berlin einen Vortrag über die neuere Fortschritte der Photographie. — Eine eingegangene Frage wünscht Auskunft darüber, warum Tuschezeichnungen, selbst wenn sie in einer Mappe liegen, so leicht verblichen. Herr Dr. Vogel erklärt, daß dies wohl bei schlechter Tusche der Fall sein könnte; indessen seien öfter auch die chemischen Bestandtheile des Papiers, unterschiedslos Natron, die Ursache einer Zersetzung resp. Verbleichung. — Ein eingegangener Apparat zur Untersuchung des Petroleum in Bezug auf die Entzündlichkeit der Dämpfe soll geprüft und nächstens darüber berichtet werden.

Das hierige Gymnasium hatte diesmal 19 Abiturienten, von denen einer während der Prüfungen freiwillig zurücktrat und einer bei der am 25. März abgehaltenen Schlussprüfung nicht bestand. Von den übrigen 17 wurden 6 Abiturienten — Iwe, Stern, Draheim, Rabitz, Kunze und Thunow — nach dem Ergebnis ihrer schriftlichen Arbeiten, das mündliche Examen erlassen.

Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 8. Januar bestimmt: Entschädigungs-Ansprüche gegen eine Meliorations-Genossenschaft, welche durch Ausführung von Ent- oder Verwässerungsanlagen benachbarter Grundstücke beschädigt, sind im Rechtswege zu entscheiden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division, v. Werder, sowie der Kommandant von Swinemünde, Oberst v. Brauchitsch, haben sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben.

Im Interesse der Bewohner der Lastadie und Unterstadt, sowie in besonderer Brüderlichkeit der dort vorhandenen zahlreichen Kaufmännischen Komtoire, beabsichtigt die Ober-Post-Direktion die Etablierung einer „Stadtpost-Expedition“ in der Gegend von der Mönchbrückstraße bis zum Krautmarkt, und bemüht sich zu diesem Zwecke um die mittelweise Beschaffung einer aus 4 bis 5 Zimmern bestehenden Parterre-Lokalität.

Das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters, Fräulein Nagar, welche das Unglück hatte, an einem Schlaganfall gefährlich zu erkranken, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß dieselbe im Laufe der nächsten Woche ihre Bühnenwirksamkeit wieder aufnehmen wird.

Von der Abteilung für Strafaffaire des Königlichen Kreisgerichts wurde gestern die bereits früher wegen Verbrechen gegen das Eigentum bestraft unverehelichte Bertha Ludwig von hier, welche ihrem Dienstherrn, dem Hotelbesitzer Canzow in der Zeit vom 1. bis 13. Dezember v. J. 4 Stück Alsenfeldöpfel entwendet und dieselben später in dem Glauben, daß es „silberne“ Löffel seien, zu verkaufen versucht hatte, zu 1 Jahr Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrengerechte und Stellung unter Polizeiaufsicht während gleicher Dauer verurtheilt. — Ferner stand der Pächter Ernst Küstner aus Nemitz, ebenfalls unter der Anklage des Diebstahls, vor den Schranken. Derselbe hatte bei dem am 15. Oktober v. J. hier statthabenden Viehmarkt auf der Silberwiese mit dem Viehhalter Süßer aus Friedrichsdorf über den Verkauf einer Kuh verhandelt. Aus dem Handel wurde indessen nichts, St. verließ den Markt zeitweise, nachdem er sein Vieh der Aufsicht eines Arbeiters anvertraut hatte und nun nahm Küstner den Augenblick wahr, in welchem sich auch der Arbeiter entfernt hatte, eine Kuh loszuholen und dieselbe in seinen Stall zu führen, wo sie später gefunden wurde. Seiner Ausrede, daß er die Kuh von einem „Unbekannten“ gekauft habe, schenkte der Gerichtshof keinen Glauben, verurtheilte ihn vielmehr zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Chorlux.

Drei berüchtigte jugendliche Diebe, die Burischen Wilh. Berggruen, Ludw. Detert und Wipel wurden gestern Abend in dem Augenblick ergreift, als sie vor der Thür des Hauses Reisslägerstraße Nr. 7 einen messenden Drücker abgebrochen hatten, um denselben zu entwinden. — Der Arbeiter Franz Piehl, welcher gestern mit mehreren Kollegen auf dem Grundstück des Maurermeisters Müller, Kirchplatz 2, mit dem Auswerfen einer Grube beschäftigt war, hatte dabei das Unglück, rückwärts in die 12 Fuß tiefe Grube zu stürzen und eine Quetschung der linken Hüfte sowie einer Rippe davon zu tragen, in Folge dessen er in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Stargard, 26. März. Der zweite diesjährige Viehmarkt, welcher gestern unter günstigem Wetter abgehalten wurde, war im Allgemeinen eben so gut besucht, wie der vorige. Tatsächlich war der Handel nur slau und der Umsatz gering, obwohl Pferde und Ochsen besserer Qualität, erstere mit 150, 180, letztere mit 120—130 Thlr. bezahlt wurden. Die Mehrzahl der aufgetriebenen Pferde war nur von kleiner und schwächer Natur, und konnte der Umsatz im Vergleich zu der großen Anzahl der Pferde nur ganz unbedeutend genannt werden. Gute Milchkuhe waren nur wenig vertreten, während der Überschuss an schlechteren Exemplaren vorherrschend war. Für erstere wurden 60—80 Thlr. und für gute Starlen 50—60 Thlr. be-

zahlt, wogegen Kühe geringerer Qualität fast gar nicht angesezt wurden. — In einem Anfall von Delirium nahm sich der auf der Güter-Expedition beschäftigte Bureau-Beamte J. vor einigen Tagen das Leben.

Cammin, 23. März. (N. Nr. 3.) Am gestrigen Tage wurde in hieriger Stadt der Geburtstag Sr. Maj. d. Königs durch ein gemeinsames Festessen, an welchem sich zahlreiche Herren aus der Stadt und vom Lande beteiligten, feierlich begangen. Nachdem die Gesundheit Sr. Maj. des Königs durch den Landrat v. Köller ausgeblickt worden war, und ein lautes dreimaliges Hoch auf Hochzeitsfeilen bekundete, wie aller Herzen auch hier in Pommern mit der alten pommerischen Treue an Sr. Maj. dem Könige und dem hohenzollerschen Hause hängen, ergriff der Kommissarius des National-Danks, Mittmeister v. Köller-Nekom das Wort, um bei Gelegenheit dieses hohen Festes durch eine Sammlung für die Veteranen der Freiheitskriege auch diesen zur Feier des Königlichen Geburtstages einige Unterstützungen zu lassen. Es folgten alsdann Topte auf ehemalige und gegenwärtige Deputierte des Abgeordnetenhauses für den hiesigen Kreis (Dr. Wegner; Dr. Levin), worauf der zeitige Abgeordnete v. Flemming-Benz dankte und Gelegenheit nahm, der Stadt Cammin bestes Wohlergehen zu wünschen. Der Bürgermeister Stägemann dankte Namens der letzteren und bat die Festgenossen, ein Glas auf das Wohl unseres Vaterlandes zu trinken. Endlich ergriff der Rector hieriger Domshule Kosten das Wort, um die Gesundheit des Bürgermeisters Stägemann auszubringen. So nahm das Fest einen frohen Verlauf, bis sich die anwesenden Herren gegen Abend nach und nach entfernten, gewiß mit dem Gefühl, einem frohen Feste zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät beigewohnt zu haben.

Wir haben unsere geehrten Mitbürgen in unserer Zeitung bereits ausführlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Strafseuerung, sowie das Eisen des Minnes, und das Fegen des Bürgersteiges nicht Sache der Haubesther, sondern der Kommune ist, und doch es ein unerhörtes Zeichen der Missachtung ist, wenn Magistrat und Stadtverordnete diese nicht ehrende Beleidigung den Haubesther, d. h. gerade den wohlhabenden Theile unserer Bevölkerung auferbürden wollen, während die Gesetze dies in keiner Weise gestatten.

Von Herrn Werglien geht uns nun der folgende Aufsatz zu, der die geschildige Lage der Sache in leichter Weise beleuchtet und nachweist, daß selbst vor Erlaß der neuen Städteordnung die Strafseuerung entschieden Sache der Kommune war. Der Artikel ist folgender:

Meine geehrten Mitbürgen erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß nach dem Reskripte des Königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei vom 15. Mai 1829, abgedruckt in v. Kamz Annalen Band XIII. de 1829, Seite 341 ausdrücklich ausgesprochen ist:

„die Reinigung der Straßen in der Stadt und in den Vorstädten ist eine polizeiliche Maßregel, welche, abgesehen von der Verpflichtung zur Unterhaltung des Straßenglasters, der Kommune obliegt.“

In dem Reskripte des Königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei vom 25. Januar 1840 an die Königliche Regierung in Stettin, abgedruckt im Ministerialblatte de 1840, erster Jahrgang, Seite 52 ist ferner ausgesprochen:

„den Haubesther ist zwar eine beschränkte Benutzung des Bürgersteiges gestattet, denselben steht jedoch ein Eigentumsrecht daran gesetzlich nicht zu, der Bürgersteig gehört vielmehr zur Straße.“

Die Strafseuerung ist demnach gesetzlich nicht Sache des Haubesther, sondern der Kommune. Der Kommune allein stehen auch die erforderlichen Mittel zu Gebote, um diese Strafseuerung bewirken zu lassen, indem einerseits die Feuerwehr, andererseits die Kräfte, welche der Armen-Direktion zu Gebote stehen, hierzu verwandt werden können.

Stettin, den 25. März 1870.

A. Werglien.

Vermischtes.

Nordhausen, 22. März. Wenn je eine That einen Schrei der Entrüstung in hieriger Stadt hervorbrachte, so ist es die freilichste Einkerbung der Frau Demme durch ihren Ehemann. Was man für eine Unmöglichkeit oder ein Märchen gehalten, ist leider eine Thatstach und es kann diese ruchlose That der seiner Zeit an Barbara Wipyl in Neulau verübten Schändlichkeit würdig an die Seite gestellt werden. Die näheren Umstände sind folgende: Der vormalige Bäckermeister, jetzt Eisenbaharbeiter Hermann Demme, nicht ohne Vermögen, besitzt das Haus in der Weidenstraße Nr. 932 hier selbst, hat mit seiner Frau, welche aus achtbarem Hause herstammt, ein Vermögen von circa 800 Thalern erheirathet. Diese Frau zeigte seit einigen Jahren einen zeitweiligen Irrsin und stell zunächst ihrem Ehemanne lästig, welcher dadurch jedenfalls auf den unglücklichen Gedanken geriet, sich dieser Last durch eine strenge und schauderhafte Einkerbung zu entheben. In Folge einer an die Polizei gemachten Anzeige begab sich am vorigen Freitag Nachmittags der Polizei-Inspektor Hynne in Begleitung einiger andern Polizeibeamten und eines hinzugezogenen Arztes nach dem oben beschriebenen Hause und fanden die Wohnung des J. Demme verschlossen. Dieselbe wurde sofort gewaltsam geöffnet und man fand zunächst in einem kleinen Stübchen, welches wohlgerichtet war, auf dem Tische noch Sparsamkeiten von Brot und

Käse vom Manne herüben; ferner darin eine wohlverschlossene und zur besonderen Sicherheit noch mit einem Bindfaden verschnürte Thür, welche ebenfalls sofort erbrochen wurde. Aber was bot sich den Beamten für ein schrecklicher Anblick dar! Auf einem Bettähnlichen Lager in eisig kalter Kammer lag, nur mit einem Hemde bekleidet, abgezehrt die Unglückliche ausgebreit da. Die wenig helle Kammer war mit Modergeruch angefüllt, die Scheiben des Fensters teilweise zertrümmert und das Fenster selbst mit Bretterstücken fest vernagelt. Neben der Unglücklichen wurde in einem kleinen Bunglauer Künzchen unreines Wasser mit einer Brotrinde vorgefunden, die einzige tägliche Nahrung, zur Seite ein elerner Topf, worin Kot und etwas Brot. Diese schauderhafte Behausung hat der Unglücklichen mehrere Jahre lang als Aufenthalt gedient. Den anwesenden Ärzten gelang es bei einer Unterredung mit derselben einige leichte Momente zu entdecken, sonst zeigte dieselbe einen vollkommenen Stumpfstein. Es gehörte jedenfalls eine starke Natur dazu, diese Jahre lange Undul zu ertragen, und es muß fast als ein Wunder angesehen werden, daß die Unglückliche bei der strengen Kälte in dem kalten Zimmer nicht erstickt ist. Sie wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus befördert und ihren herzlosen Ehemann erwartet nunmehr die gerechte Strafe.

Aus Holstein, 23. März. Der frühere Bürgermeister in Tönning, Hansen, wurde vor Jahresfrist als Hardevoigt nach Friedrichstadt verjezt und Ende des verflossenen Jahres zum Bürgermeister von Friedrichstadt fast einstimmig gewählt. Kaum war dies geschehen, so wurde eine sonderbare Sinnesänderung an ihm wahrgenommen. Er brach ohne allen äußeren Grund bis dahin geslogenen Umgang ab und gab, ebenfalls ohne Veranlassung, seine frühere Wohnung bei einem der angesehensten Einwohner Friedrichstadts, Hrn. v. d. Hyde (Kaufmann und Händler) auf. Er behauptete, er werde von Tönning aus verdächtigt, und um sich vor solchen Verdächtigungen zu schützen, konjulierte er mehrere Rechtsanwälte. Vorgestern reiste er nach Husum, kaufte sich dort einen Revolver und lehrte nach Friedrichstadt zurück. Gestern lud er seinen früheren Wirth in das Amtslokal ein, damit er sich die noch schuldige Miete hole. Der Wirth, Herr v. d. Hyde, erschien auch und erhielt sein Geld; darauf begab er sich an sein Pult, um nach Hansens Verlangen eine Quittung über den Gelddrag auszustellen. In diesem Augenblick feuerte Hansen dreimal den Revolver auf Herrn v. d. Hyde ab; ein Schuß schrie, einer traf den Hinterkopf und der dritte geriss die Wange. Der Unglückliche ist lebensgefährlich verwundet, doch nicht ohne Hoffnung auf Heilung. Hansen wurde, nachdem der Beigeordnete herbeigeholt wurde, verhaftet, und als man ihm den Revolver abforderte, wies er auf ein Fenster, wo die Waffe auch gefunden wurde. Darauf gefragt, ob er ein Messer bei sich hätte, bejahte er dies und fügte die Worte hinzu: „Das können Sie wohl bekommen, ich werde mir ab: nichts zu Leide thun.“

Paris, 23. März. Der Urheber des auf der Marcellier Eisenbahn begangenen Mordes ist bereits entdeckt und in Polizei verhaftet worden. Es ist ein rücksäßiger Verbrecher; er hat sich verlebt, indem er vor Montelimar aus dem Wagen sprang. Das Opfer ist ein Kaufmann aus Aubenas, der eben einen starken Posten Selbe verkauft hatte. Der Mörder hatte mit ihm ein Schlagscoups gehetzt. Der Kampf scheint furchtbar gewesen zu sein. Das Bett war mit Blut getränkt und alle Scheiben mit Blut besudelt.

Borussia, 23. März. Der Urheber des auf der Eisenbahn begangenen Mordes ist bereits entdeckt und in Polizei verhaftet worden. Es ist ein rücksäßiger Verbrecher; er hat sich verlebt, indem er vor Montelimar aus dem Wagen sprang. Das Opfer ist ein Kaufmann aus Aubenas, der eben einen starken Posten Selbe verkauft hatte. Der Kampf scheint furchtbar gewesen zu sein. Das Bett war mit Blut getränkt und alle Scheiben mit Blut besudelt.

Vor einigen Wochen wurde, wie wir seiner Zeit unter Newyork mitteilten, ein Neger in den Senat von Washington aufgenommen. Die demokratischen Blätter Nordamerika's sind darüber natürlich außer sich, sie nennen in komischer Zorn die diesen Alt eine „schwarze That“.

Börse-Berichte.

Stettin, 26. März. Wetter bedeckter Himmel. Temperatur + 4° R. Nachts — 3° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen fester, per 2125 Pf. loco gelber inländischer gerigner 53—56 R., besserer 57—59½ R., seines 61 R., Mecklenburger 62 R., 83—85 pf. gelber per Frühjahr 62½, ½ R. bez., ¼ R. u. Br., per Mai-Juni 62½, u. Br., Juni-Juli 63½, ½ R. bez., Juli-August 64½, ½ R. bez.

Roggen Ansatz fest, Schlüssel matter, per 2000 Pf. loco 75—bis 76 pf. 38—40 R., 77—79 pf. 40½ bis 43½ R., 80 pf. 44 R., schwerer 45—45½ R., per Frühjahr 44½, 44½, ¼ R. bez. u. Br., 44 R., per Mai-Juni do, per Juni-Juli 45½, ¼ R. bez. u. Br., ¼ R. Br.

Sesife still, per 1750 Pf. loco pomm. 35—36½ R., Märker 36—38 R.

Hafser fester, per 1300 Pf. loco 24½, bis 27 R., 47—50 pf. per Frühjahr und Mai-Juni 26½ R. bez., 27 Br

Die von Seiten der beiden Hamburger Firmen Moritz Grünebaum und John Metz anerkannte, mit großartigen Gewinnen ausgestattete Geldverlosung verbient schon des als die Ausmerksamkeit unserer geneigten Leser, als dieselbe vom hohen Staate garantirt und beaufsichtigt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Julie Fänger mit Herrn Nathan Ludwig (Pasewalk-Dargen in Mecklenburg).

Geboren: Eine Tochter: Herrn S. Ahrens (Stralsund).

Gestorben: Sohn Ernst des Herrn Georg Wilken (Stralsund). — Tochter Gretechen des Herrn Sasse (Stargard).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Eduard Lindner hier, beehren wir uns hiermit Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergeben zu anzeigen.

Stettin, den 26. März 1870.

H. Flemming und Frau.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 27. März, werden in den höchsten Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche.

Herr Candidat Meinhof um 8½ Uhr.

Herr Konfessorialrat Dr. Küller um 10½ Uhr.

Herr Konfessorialrat Kleebahn um 2 Uhr.

Herr Konfessorialrat Carus um 5 Uhr.

Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Passionspredigt.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johanniskirche.

Herr Militair-Overparrer Hildebrandt um 9 Uhr.

(Militär-Gottesdienst).

Herr Pastor Teschenborff 10½ Uhr.

Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9½ Uhr. (Einsegnung).

Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

(Jugend-Gottesdienst).

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr. (Einsegnung).

Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Neu-Torrei im Bettsaal:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lukas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.

(Prüfung der Konfirmanden).

In der Petrikirche:

Herr Prediger Friedländer um 8½ Uhr.

(Beichte und Abendmahl.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Eutherische Kirche in der Neustadt:

Herr Pastor Odebrecht um 9½ und um 5 Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 20. März zum ersten Male:

In der Schloss-Kirche.

Herr Georg Gustav Otto Madwin, Buchdrucker hier, mit Jungfrau Anna Matthea Auguste Döring hier.

Aug. Dr. Heinrich Henzen, berghaftl. Diener hier, mit Jungfrau Louise Aug. Wilh. Magdor in Schwaneberg.

Herr Gotthold Rud. Bernh. Sauerhering, königlicher Stabs- und Bataillons-Arzt im 1. Pomm. Gren.-Regt. (König Friedrich Wilhelm IV) Nr. 2, mit Jungfrau Rosa Marie Burgwedel hier.

Herr Carl Christian Geyner, königl. Regier.-Haupt-Kassen-Buchhalter hier, mit Johanna Friederike Albertine Berg hier.

Fried. Kurth, Arbeiter hier, mit Jungfrau Aug. Marie Emilie Voigt hier.

Herr Gottlob Friedrich Ernst Hasselbach, Kaufmann in Paris, mit Jungfr. Herm. Elisa Francisca Wissmann hier

In der Jakobi-Kirche:

Herr Eduard Jul. Kügler, Schiffskapitän hier, mit Jungfrau Louise Emilie Piper hier.

Carl Aug. Meyer, Arbeiter hier, mit Hermine Louise Henriette Heinrich hier.

Herr Albert Carl Rud. Sch. über, Eisenbahn-Bureau-Assistent hier, mit Jungfrau Caroline Wilhelmine Emilie Jurde hier.

Herr Carl Fried. Wilh. Koch, Lehrer hier, mit Jungfrau Ulrike Wilhelmine Carol. Auguste Lippert hier.

Herr Heinr. Carl Aug. Kiehn, Bäckermeister hier, mit Jungfrau Ulrike Wilhelmine Fried. Chinnow hier.

Joh. Fried. Schulz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Anna Auguste Wilhelmine Kunze hier.

Carl Michael Haar, Böttchergeselle hier, mit Marie Fried. Carol. Lenz hier.

Eduard Carl Wilh. Albrecht, Arb. hier, mit Jungfrau Sulda Lisette Therese Kunde hier.

Aug. Jul. Wilh. Hunrich, Zimmerges. in Alt-Damm, mit Auguste Louise Wilhelmine Prochnow dafelbst.

In der Johannis-Kirche:

Herr Joh. Christ. Alb. Schmidt, Kaufmann und Landwehrleutnant hier, mit Jungfrau Louise Dorothea Aug. Lehmann in Sandau.

In der Peter- und Paulskirche:

Carl August Alb. Frank, Schlosser in Grabow, mit Jungfrau Aug. Ther. Helene Steinkamp dafelbst.

Herr Nob. Carl Fried. Bernh. Stein, Maschinensieder in Grabow, mit Jungfrau Philippine Henr. Johanne Braun dafelbst.

Julius Alex. Konkowsky, Eisendreher in Grabow, mit Abelheid Alexandre Marie Würzburg dafelbst.

Carl Fr. Herm. Zitzlsdorf, Malzhausbauer im Balkan in Bredow, mit Jungfrau Bertha Amalie Friederike Friedrich zu Eßlin.

Joh. Fried. Gottl. Koppe, Arbeiter in Böllschow, mit Louise Wilhelmine Bagel hier.

Aug. Fried. Lust, Schlosser in Bredow, mit Jungfrau Marie Franziska Elisabeth Siebert in Böllschow.

Joh. Christ. Fried. Tesnow, Arbeiter in Böllschow, mit Jungfrau Wilhelmine Regine Bergmann dafelbst.

Aug. Ludw. Heinr. Schulz, Schlosser in Bredow, mit Jungfrau Emilie Wilhelmine Henriette Krüger hier.

Carl Fried. Aug. Roggow, Hauszimmerges. in Bredow, mit Johanne Friederike Wilh. Prignitz.

Joach. Jul. Gottl. Krüger, Dachdecker in Bredow-Ahle, mit Jungfrau Marie Wilhelmine Albert. Müller in Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:

Wilh. Aug. Heinr. Bäpke, Zimmerges. hier, mit Anna Sophie Emilie Spannberg hier.

August Eduard Ferdinand Trost, Fahrmann hier, mit Wilhelmine Sauermann hier.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Kapitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Cour.

in 5000 Aktien à 1000 Thalern,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäge steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Ueberentlast mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe vorzüglich Einsichtungen getroffen hat.

Verschärfungen durch Gas-Explosionen werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilen über die näheren Bedingungen bereitwillig Auskunft.

Herr Hermann Korth, Grabow.
Rentier A. Kickhöfel, Alt-Damm.
A. Pfuhl, Bahn.

Herr Albert Gaertner, Garz a.D.
Carl Gerloff, Greifswaden.
Leo Ehrt, Gollnow.

Herr Bürgermeister a. D. Radant, Peukum.
Fr. Wege, Pölitz.
Alb. Rumler, Giddichow.

Die General-Agentur Carl Arlt, große Oderstraße Nr. 11.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieslich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geholt.

Das von der Königl. Polizei-Direktion konzess. Agentur u. Commiss.-Gesch. v. M. Lichtenstein empfiehlt sich nicht allein Austr. aller Art zu Diesel. von Webeln, Bechaff. u. Unterbring. v. Kapitalien, Kan. u. Bel. v. Grundstück, Ländereien re., sond. plac. a. Inspektoren, Gouvernante, Verwalter, Comm., Wirthschaftserinnen, gratis für die Herren Prinzipale u. verspricht jed. Auftrag prompt auszuführen. Das Comtoir bietet auch für solche, die sich zu verheirathen gedenken, für alle Stände die Gelegenheit dar. Indem ich die strengste Diskretion zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfiehlt ich mich in der Polnisch., Holländ., Engl., Franz. Sprache zu verholmischen. M. Lichtenstein, k. Oderstr. 10.

Schon am 2. f. Mts. beginnt die Ziehung der vom Staate garantirten Gelbverlosung, in welcher 29,000 Gewinne von 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr. u. s. w. im Gesamtbetrage von 4½ Millionen Mark in Silber zur Entscheidung kommen. Hierzu empfiehlt

ganze Original-Losse à 2 Thlr.
halbe do. à 1 Thlr.
viertel do. à 15 Sgr.

das Bankgeschäft von

John Metz in Hamburg.

Um den Anforderungen genügend entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen.

1ste Gewinnziehung
den 2. f. Mts.

15 Sgr.

kostet ein viertel Original-Staats-Losse,
ein halbes do.
ein ganzes do.

1 Thlr.

2 Thlr.

zu der großen Gelbverlosung, von welcher monatlich eine Ziehung stattfindet und Gewinne von 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr. u. s. w. im Ganzen 29,000 Gewinne im Gesamtbetrage von 4½ Millionen Mark in Silber enthalten. Wegen Anfang dieser Losse wende man sich gefälligst direkt an das mit dem Verkäufe beauftragte Staats-Effekten-Geschäfe von

Visiten und Pläne
unentgeltlich.

Moritz Grünebaum
in Hamburg.

Verträge können pr. Postkarte übermacht oder pr. Postwurfschein entnommen werden.

C. Jentzen & Co.

empfehlen ihr Lager
englischer Thonröhren

bester Qualität,

innen und außen glaskl., nebst allen erforderlichen Accessoires, 32½ v. Et. billiger, als die Jennings'schen Röhren und unter denselben Garantie, franco Bahnhof oder Kab.

C. Jentzen & Co., Mönchenstr. Nr. 23.

Pianinos
in Polenland mit sehr gutem Ton wofür ich 5 Jahre Garantie leiste,

sowie auch sämmtliche Reparaturen werden billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher.

Schuhstraße Nr. 4.

Frischen

Algier Blumenkohl

empfing und empfiehlt

f. Java-Sassfee, Bid. 9 Sgr.
f. Raffinade in Broden, a. Psd. 4½ Sgr.
gem. Raffinade, Bid. 4½ Sgr.
Glain- und Tagkornseife, a. Bid. 3 Sgr.,
beste Hausseife, a. Bid. 4 Sgr.,
div. Sorten Lichte, a. Bid. von 5 Sgr. an,

empfiehlt J. Schrabisch, Jakobi-Kirchhof 7.

Gewöhnliche und Blend-Blauersteine,
Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billig.

Julius Saalfeld, Ronnenstr. 20.

Grabdenkmäler

in Marmor, Granit u. Sandstein

zu den billigsten Preisen. Eiserne

Gitter und Kreuze zu Fabrikpreisen

empfiehlt

Herr. Sachse, Vorm. F. Nagel,

Silberwiese, Holzstr. 4,

Werkstatt Holzstraße 26.

Ein schön geprägter schwarzer Tuch-Anzug, für einen Knaben zur Einsiegung passend, ist billig zu verkaufen. Wo zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkämpf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

H

Eiserne Kapp-Bettstellen

mit Drillich-, Drath- und Rosshaar-Matratzen offerren

Moll & Hügel,

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Großer Ausverkauf von französischen Seidenstoffen, Long-Shawls und ächten Sammeten große Oderstraße Nr. 34.

Einem hohen Adel, sowie dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß mir von einer französischen Seiden-Weberie wegen gänzlicher Auflösung der Fabrik, der ganze Bestand des großartigen Lagers zum schleunigsten Verkauf übergeben worden ist, und darf ich mich der Überzeugung hingeben, daß eine derartige Auswahl von Stoffen, sowohl was Gediegenheit der Qualität, als auch Neuheit der Muster anbetrifft, noch nie zu so fabelhaft billigen Preisen verkauft worden ist.

Verzeichniß der Waaren:

Schweren schwarzen französischen Taffet à Elle 25 Sgr.

bis 1½ und 1⅓ Thlr.

- ganz breiten Poult de soie, à 1½ bis 1⅔ Thlr.

Gros faille, à Elle von 1½ bis 1⅓ Thlr.

Schwere schwarze gemusterte Seidenroben, 14 bis 15 Thlr.

Couleurte Seidenstoffe, à Robe 10 bis 12 Thlr.

do. do. prima Qualität, à Robe 12 bis 16 Thlr.

do. Molrée-antique-Roben fabelhaft billig.

Schwarzen ächten Sammet, à Elle 1½ bis 2 Thlr.

Ganz breiten ächten Mantel-Sammet, à Elle 3 Thlr.

500 Ellen couleurte Selden-Rester, auch zu Röcken passend, à Elle 15 Sgr.

Aechte franz. Long-Shawls.

à 9—20 Thlr., welche 30—68 Thlr. kosten.

3500 Ellen französische Schärpenbänder, ¼ Elle breit, in allen

Farben, à Elle 10 bis 12½ Sgr.

Gleichzeitig ist mir von einer bedeutenden Band-Fabrik ein vollständiges Lager von seidenen Bändern in allen Breiten, in schwaz und souleurt, wie auch eine große Parthe **schwarzer und couleurter französischer Sammetbänder** übergeben worden und bin ich in Stand gesetzt, dieselben **25 pCt.** unterm Fabrikpreis zu verkaufen, worauf ich zur bevorstehenden Saison die gehirten Modistinnen ergebnst aufmerksam mache.

**Im großen Seiden-Ausverkauf
große Oderstraße 34.**

Original Elias HOWE'S



Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik, 5, Mönchenstr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-Maschinen verschiedener Systeme zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie. Aecht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen, Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-Maschine neuer Konstruktion, Doppel-Steppstich-Handmaschinen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt. Nähproben und Unterricht gratis.

Hartmann & Ambland.

C. R. Wasse, Breitestr. Nr. 41—42,

vis-a-vis Hôtel Drei Kronen,

empfiehlt sein großes Lager von neuen Papier-Tapeten u. Borden, Teppiche in Engl. Velours, Brüssler, deutsche Velours, Tapeten v. wollenen Tischdecken in aller Art, sowie Fenster-Mouleaux, Wachsdecken in allen Breiten zum Belegen ganzer Zimmer. Auch Wachs-Parchende und Ledertüche zu den bekannten billigsten Preisen.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

von August Müller, große Domstraße Nr. 18,

vorwärts Städtisches Lehramt, empfiehlt Näßliche, Sophatische, Toiletten-Spiegel, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sofas, eigner Polsterung unter Garantie. Rosshaar-Matratzen und Seegrass-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Springfeder-Matratze und Reißlaken mit Drillich-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapizer-Arbeit wird sauber, schnell und preiswert angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

Fener- und diebstichere Geldschränke

fertige ich in jeder Größe, solide und mit den neuesten zeitgemäßen Einrichtungen ausgestattet. — Reparaturen und Transport alter Schränke besorge ich prompt.

Mein Lager eiserner Geldschränke empfiehle ich hierdurch angelegtlichst.

J. Gollnow.

Am Wege nach Grünhof.

Pelzerstraße Nr. 2.

Die Nähmaschinen-Fabrik von Bernh. Stoewer, Stettin, Breitestraße 10,

empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solide gebaute Nähmaschinen bestens. Da ich neuerdings meine Fabrik derartig eingerichtet habe, um Maschinen in großen Massen anfertigen zu können, so ist es mir möglich geworden, eine ausgezeichnet gute Nähmaschine, für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, mit den allerneuesten Verbesserungen und sämtlichen Apparaten, zu bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern. Für jede Maschine leiste ich schriftliche Garantie und gebe leicht fachliche Gebrauchsanweisung bei. Gründlichen Unterricht lasse gratis ertheilen und stelle die aller günstigsten Zahlungsbedingungen.

Bestellungen nach außerhalb führe stets wie beladen auf das Geissenhafte aus und bereche Befragung nicht.

Bernh. Stoewer, Nähmaschinenfabrik.

Breitestraße 10.

Breitestraße 10.

Avis.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von Dresden retournirt bin und auf der dortigen Kleinod gä-Adademie in meinem Fach mich gänzlich vervollkommen habe, so daß ich im Stande bin, allen Ansprüchen Genüge zu leisten.

Hochachtungsvoll

C. Teschendorff,
Schneidermeister, Fuhrstraße Nr. 7.

Die Strohhut-Fabrik von Julius Kühl,

Pelzerstraße 26, empfiehlt sich zur Umarbeitung von Strohhüten jedem Geschlechts wie zum schwarz und braun färben, in den neuesten jüngsten Facons. Außerdem halte mein großes Lager von Tüllfacons bestens empfohlen.

Im Hause des Herrn
Leon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Rossmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüschi- u. Damastbezügen bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.
Nussbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Französische Bijouterien.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Sam. Jessel,
6 Aschgeberstraße Nr. 6.

Toilette-Artikel.

Conceptpapier,
pro Meter von 27½, Sgr. an,
feines Canzleipapier,
pro Meter 1 Thlr. 10 Sgr.,

Briefpapier in 4°,
das einfache Meter 1 Thlr. 7½ Sgr.,
Altendekel, grau und blau, Stahlfedern,
Roth- und Blaufäste, Siegellacke, Feder-
posen, Kouverte in allen Größen, sowie sämmt-
liche sonstigen Bureau-Materialien an billigsten bei

Bernhard Saalfeld.

Brillen, Lorgnetten,
Pince-nez

mit den besten Rathenower Kristallgläsern,
empfiehlt zu billigen Preisen

Ernst Staeger, Optikus u. Mechanikus.

Rathenstraße 18 parterre.

Gardinenstangen u. Halter

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt die Golddrahnen-Fabrik von

F. Bernstein, Rathenstraße 23.

Der Ausverkauf

von Schuhen und Stiefeln
41, Frauenstraße Nr. 41,
wird nur noch bis zum 1. April fortgesetzt. Um den Rest bis dahin zu räumen, wird für jedes nur irgend annehmbare Gebot verkauft.

Nothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, Serabella, Englisch, Französisch und Italienisch Rheygas, Thymothee, ächte Französische, Rheinische und Sand-Augene, sowie alle sonstigen Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren und Waldsamen, Bernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Sä-Wein-
saamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Pern-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalifalze z. empfiehlt auf's Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Rheinweine

vorzüglicher Qualität,
der Anter incl. Fass von 7—30 Thaler,
der Anter in 45 Flaschen geliefert, 2 Thaler höher,
empfiehlt

Fr. Pietzcker
in Mühlheim a. Rhein.
Kommissionslager bei Herrn Ernst Schallehn,
Lastadie Nr. 56.

Zum bevorstehenden Umzug empfehlen alle zur Gasbeleuchtung gehörigen Artikel und Apparate, als Kronen, Ampeln, Zugarme, Schaukastenbeleuchtungen, Laternen, Kocher z. c., auch übernehmen die Anlagen neuer Gasleitungen, sowie Umänderungen und Reparaturen.

C. Jentzen & Co.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Wir suchen für unser Geschäft einen Lehrling.

Moll & Hügel.

Korbmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Gesellschafter, welcher sämtliche seine Arbeiten in Rohr und Esparto gefloht zu machen versteht, findet bei uns eine gute Stelle.

Vorherige fr. Anfragen sind erwünscht.

J. Callwitz & Sohn.

Stolp i. Pomm.

Variété-Theater.

Sonnabend, den 26. März.
Der Schauspieler aus Lyon. Die flammischen Zwillinge.

Sonntag, den 27. März.
Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet. Lustspiel in 1 Akt von Angely. Die flammischen Zwillinge. Original-Schwanz in 1 Akt von ** Hermann und Dorothea. Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Weiland. Musik von Conradi.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonnabend, den 26. März.
Die Valentine.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Sonntag, den 27. März.

Der Freischütz.

Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl

W. Färber,
große Laßblätter, Bachariasgang 6a.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein

empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,
Frauenstr. 50.